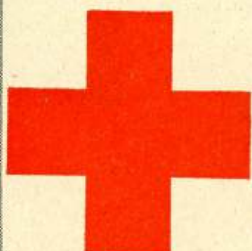


Im Jahre 1926 gründeten 22 Orber Bürger eine Kolonne des Arbeiter-Samariter-Bunds... unsere heutige DRK-Bereitschaft. Aus diesem Anlaß wollten wir keine „Festschrift“ auf Glanzpapier machen, die dann doch nur die Mitglieder und die Ehrengäste am Kommersabend zu lesen bekommen. Wir wollten, daß Sie, daß alle Bürger etwas davon haben sollten. Wir haben deshalb einfaches Papier genommen und für die anfallenden Kosten Anzeigen erworben. Mit unseren Beiträgen wollen wir Sie informieren, um Verständnis für unsere Arbeit werben . . . und Sie vielleicht zur Mitarbeit anregen. Deshalb überreichen wir Ihnen diese



Festzeitung

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz,
Bereitschaft Bad Orb

Redaktion und Gestaltung:
Edmund Acker
Druck: Göb-Druck, Bad Orb

Papier: Temming
„Fortuna 100 UF“ von
Schneider & Söhne, Kelkheim

50 Jahre Sanitäts-Bereitschaft Bad Orb

Chronik aus fünf Jahrzehnten von Peter Ringelstein

Sie sahen die große Not, empfanden das unfaßbare Leid, das Übel der Krankheit, der Epidemie, des schrecklichen Unfalls im Wald durch das zerbrochene Rad am klapprigen Bauernwagen, die zerschundenen Glieder und Knochen beim Bäumefällen. Hier mußte doch „Einer“ helfen, ein Mitmensch, ein Samariter.

So fanden sie sich zusammen, die selbstlosen Helferinnen, am 28. September 1887 im Städtchen Orb. „Frauen von Aufenau, Burgjoß, Kassel, Mernes, Neudorf Oberndorf, Orb, Pfaffenhausen und Wirtheim.“

Es waren 123 an der Zahl. Ihre Satzung wurde am 17. 12. 1914 bestätigt, nach einem Bericht der DRK-Chronik des Kreises Gelnhausen. „Väterländischer Frauenverein Bad Orb.“ Vorstand: Frau Dr. Scherf, stellvertretende Vorsitzende Frau Wohlfeiler, Schriftführer Rektor Zentgraf

und Schatzmeister Fabrikant L. Grau. Damaliger Vermögensbestand in Geld und Wertpapieren: 560 Mark, Mitgliederbeiträge 488 Mark. Ihre Tätigkeit Hilfe in jeglicher Not der Familien, Vereinstätigkeit, Kriegswohlfahrtspflege und Weihnachtsbescherungen für die Kinder der Krieger. Kriegskrankenpflege 1914 bis 1916, Liebesgaben für die Soldaten im Feld, selbst hergestellt, gekauft, gesammelt und versandt. „Das ergaben für den Verein, z. B. 1914 bis 1916 für Kriegskranken- und Kriegswohlfahrtspflege 1191,21 Mark.“

Leider wurde die Tätigkeit dieses wohlthätigen Frauenvereins nach dem Kriege nicht mehr unterstützt und gefördert. In den Jahren 1900 bis 1906 soll eine

Gruppe von sechs Helfern unter Führung von Sanitätsrat Dr. Hufnagel „Krankendienste“ geleistet haben, worüber keine weiteren Unterlagen zu finden waren.

Arbeiter-Samariter-Bund, Kolonne Bad Orb.

Eine Typhus-Epidemie bedrohte Leib und Leben der Bad Orber Bürger“. Die zwei/drei Pfründner des hiesigen Hospitals konnten den Krankentransport nicht mehr alleine bewältigen, was mit zum Anlaß wurde, eine Hilfsgemeinschaft bilden zu müssen.

Die ehemaligen Soldaten des ersten Weltkrieges wollten aber keineswegs wieder „Soldaten“ sein und nannten sich Samariter, mit dem Wahlspruch: „An jedem Ort, zu jeder Zeit, sind wir zur Ersten Hilfe bereit.“

Der Lagerleiter Josef Schneeweis fand 22 hilfsbereite Männer, die er in die Gastwirtschaft Kuhl bestellte, wo der Bezirksleiter des schon bestehenden ASB Frankfurt, Herr Jost, ein Referat über Ziel und Zweck der Arbeiter-Samariter halten sollte. Dieser konnte mit seinen Ausführungen die 22 Männer so begeistern, daß sie spontan sich zu einer Kolonne Bad Orb zusammenschlossen und einen „provisorischen Vorstand“ wählten. „Auch ein Erfolg der unermüdbaren Bemühungen des damaligen Bürgermeisters Eduard Schreiber“.

Es fanden sich damals zusammen: Kolonnenarzt Dr. med. Carl Stock, Kolonnenführer Josef Schneeweis, Kassierer Philipp Huth, Schriftführer Johann

Fortsetzung siehe Seite 3

Ein gutes halbes Jahr nach der Gründung stellte sich die Sanitäts-Kolonne mit einer Übung der Bevölkerung vor.

Das Gruppenbild aus dem Jahre 1927 zeigt (von links nach rechts):

1. Reihe: Karl Mogk, Josef Weisbecker, Georg Rübsam.

2. Reihe: Johann Hinterlang, Franz Post, Karl Piazzi, Josef Schneeweis, Dr. med. Carl Stock, Philipp Huth, Anton Heinrich Ehmer, Arnold Weisbecker und Gottfried Schreiber.

3. Reihe: Unbekannt, Adolf Prasch, Heinrich Müller, Philipp Prähler, Herr Mauch vom ASB Frankfurt, Albert Noll, Wendelin Desch, Ludwig Müller.

4. Reihe: Anton Ehmer, Heinrich Eich.

Foto: Archiv



Grußwort des Landrats

Ohne Freiwilligkeit gibt es kein demokratisches Gemeinwesen. Der Staat kann vieles tun, um den Bürgern Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen; er würde jedoch zu einem unerträglichen, alles reglementierenden Apparat werden, wenn nicht weite Bereiche des öffentlichen Lebens der Initiative der Bürger und der nicht vom Staat gelenkten Organisation überlassen blieben.

Unter den Verbänden des freiwilligen Dienstes für die Gemeinschaft nimmt das Rote Kreuz einen hervorragenden Platz ein. Seine weltumspannende Tätigkeit hat Millionen Menschen das Leben gerettet. In Kriegszeiten hat das Rote Kreuz den Opfern der Gewalt beigegeben; im Frieden half es den in Not und Bedrängnis Geratenen, ob sie nun Hunger litten, krank wurden oder an einem Verkehrsunfall beteiligt waren. Die Helfer des Roten Kreuzes haben nie nach Nation, Rasse oder politischer Gesinnung gefragt, sondern nur danach, wie sie rasch und wirkungsvoll helfen konnten.

Die Bereitschaft Bad Orb des Roten Kreuzes wird nun 50 Jahre alt. Sie hat in ihrer Chronik manches Ereignis registriert, hat



auch die Zahl der Einsätze in dem einen oder anderen Jahr festgehalten. Nicht berechnen konnten die Chronisten, wieviel Leid das Rote Kreuz den Bürgern und Besuchern Bad Orbs in diesem halben Jahrhundert erspart hat, ganz einfach, weil Freiwillige zur Stelle waren, wenn sie gebraucht wurden, weil Hilfsbereite ihre Freizeit nutzen in Dienst am Nächsten.

Dafür ein herzlicher Dank.

Hans Rüger
Landrat und
DRK-Kreisvorsitzender

Grußwort

Die Bereitschaft des Roten Kreuzes unserer Stadt feiert in diesem Jahre ihr 50jähriges Bestehen. Dies ist ein stolzes Jubiläum, das nicht nur in Bad Orb, sondern über die Grenzen unserer Stadt hinaus Beachtung findet.

Ein solches Jubiläum, an dem man auf ein halbes Jahrhundert tätiger Selbsthilfe im örtlichen Bereich zurückblicken kann, läßt so recht den Wert und die Bedeutung dieser Institution erkennen, die auf der 100-Jahresfeier des Roten Kreuzes in Genf im Jahre 1963 mit den treffenden Losungsworten umschrieben wurden: „Vor 100 Jahren war das Rote Kreuz ein Glaubensakt. Heute ist es greifbare Wirklichkeit. Das Rote Kreuz besteht, viel umfangreicher, stärker und tatkräftiger, als seine Gründer zu hoffen wagten. Mögen jene, die ihm morgen dienen, ebenfalls unsere kühnsten Erwartungen übertreffen. Das ist die Losung, die wir ihnen unsererseits weitergeben.“

Das uneigennützigste Werk des Roten Kreuzes ist zu einer Wirklichkeit geworden, die aus dem Leben unserer Gemeinschaft nicht mehr hinweggedacht werden kann.

Wenn man die tatsächliche Wirksamkeit und damit auch die staatsbürgerliche Bedeutung des Roten Kreuzes erkennen will, so muß man neben der Bereitschaft zum Dienst am Nächsten die Freiwilligkeit der Dienstleistungen in den Vordergrund stellen. Die vorbildliche Gesinnung des ehrenamtlichen Dienstes, des Dienstes in der Gemeinschaft, hat sich in jahrzehntelanger Tradition bewährt. Sie ist auch oder gerade in einer Welt der Technik, ja in einer hektischen Zeit unentbehrlich.

Auch die Männer und Frauen der Bereitschaft des Roten Kreuzes Bad Orb haben diese mühsame



und uneigennützigste Kleinarbeit im Dienste der Bürger und Gäste unserer Stadt schon vielfach unter Beweis gestellt. Und tagtäglich sieht man es immer wieder, daß diese Menschen helfend tätig sind.

Das Rote Kreuz verfügt als Anwalt und Diener der Menschlichkeit nicht über große materielle Mittel. Es ist jedoch, getragen von seiner moralischen Kraft, oft genug Sieger geblieben, wo für Millionen von Menschen ein Chaos hereinzubrechen drohte. An diesen Siegen der Menschlichkeit hat auch das Deutsche Rote Kreuz und hat auch die Bereitschaft Bad Orb einen wesentlichen Anteil, indem es im Wandel der Zeiten mit seinen ehrenamtlichen Helfern die Fahne des Idealismus und den Geist echten hilfsbereiten Menschentums hochgehalten hat.

Als Bürgermeister der Kurstadt Bad Orb beglückwünsche ich die Bereitschaft des Roten Kreuzes Bad Orb zu ihrem Jubiläum. Möge auch in Zukunft der gute Geist tätiger Nächstenliebe im Interesse und zum Wohle unserer Gemeinschaft lebendig bleiben.

Robert A. Bauer
Bürgermeister

50 Jahre Rotes Kreuz



50 Jahre Rotes Kreuz in Bad Orb geben uns Anlaß, allen Helferinnen und Helfern der Bereitschaft für ihre unermüdete Arbeit im Dienste unserer Organisation zu danken.

Diese Arbeit setzt neben der Hilfsbereitschaft ein hohes Maß an Können voraus, das nur durch intensive Aus- und Fortbildung erworben werden kann, denn die Einsatzfähigkeit der Bereitschaft hängt weitgehend vom Können unserer Mitglieder ab. Das Können wird umso weitreichender sein müssen, je größer das Aufgabengebiet und je umfassender die Aufgaben des DRK sind.

Neben den Schwerpunkten unserer Arbeit auf örtlicher Ebene — Ausbildung in Erster Hilfe, Fachausbildung der Mitglieder, Sanitätsdienst bei verschiedenen Veranstaltungen, Unfallrettungsdienst, Katastrophenschutz und karitativen Aufgaben — hat das Rote Kreuz auf internationaler Ebene einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung geleistet. Das Rot-Kreuz-Zeichen ist in seiner über 100jähri-

gen Geschichte zu einem Symbol tätiger Hilfsbereitschaft geworden. Henri Dunant hat vor über 100 Jahren auf dem Schlachtfeld von Solferino gehandelt: er hat geholfen, weil er Menschen leiden sah.

Auf dieser Basis arbeiten Helferinnen und Helfer zusammen. Aus der Kameradschaft, aus der Gewißheit einer großen Hilfsorganisation anzugehören, entsprang der mitreisende Funke zum Erreichen der gesteckten Ziele.

So hoffen wir, daß das Deutsche Rote Kreuz Bad Orb weiterhin alle gestellten Aufgaben erfüllen wird und auch in der Zukunft Menschen finden wird, die uns in unserer Arbeit unterstützen werden.

In diesem Sinne wünschen wir allen viel Erfolg bei ihren Bemühungen.

Maria Martin
Kreisbereitschaftsführerin

Heinrich Kauck
Kreisbereitschaftsführer

So „feiern“ wir das Jubiläum:

- Im Juni stellten wir alte Fotos aus dem Leben der Bereitschaft in fünf Jahrzehnten in einem Schaufenster der Volksbank aus.
- Am 22. August fand auf dem Salinenplatz eine Fahrzeug-Schau statt. Viele Bürger haben die verschiedenen Hilfsfahrzeuge besichtigt und die Demonstrationen und Erklärungen der Fahrer verfolgt.
- Zum Jubiläum wird außerdem der Bundesentscheid im „Erste-Hilfe“-Wettbewerb in unserer Stadt ausgetragen. Am 5./6. November kommen Wettkampfteams aus allen DRK-Landesverbänden und Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Zu den Wettkämpfen in der Großturnhalle sind Zuschauer herzlich willkommen.
- Um den Kindern den Rot-Kreuz-Gedanken näher zu bringen wird im Oktober/November in den Klassen der Volks- und Realschule ein Mal- und Aufsatz-Wettbewerb „Was weiß ich vom Roten Kreuz“ veranstaltet. Viele schöne Preise sind zu gewinnen.
- Am 27. November schließlich feiert die Bereitschaft mit ihren Gästen den eigentlichen Festabend. Vorher ist ein Gedenkgottesdienst in der Martinskirche.

Schübler, Philipp Prähler, Anton Ehmer, Johann Hinterlang, Albert Noll, Anton Drisch, Edmund Kunkel, Georg Rübsam, Anton Wolf, Josef Weisbecker, Arnold Weisbecker, Adolf Prasch, Wendelin Desch, Franz Post, Anton Heinrich Ehmer, Jakob Müller, Josef Sinsel, Gottfried Schreiber und Johann Prähler.

Bei der Jahreshauptversammlung am 10. Juli 1927 wurde Philipp Prähler zum Vorsitzenden und Josef Schneeweis zum Kolonnenführer gewählt.

Die Berichte der einzelnen Jahreshauptversammlungen bis zum Jahre 1933 geben Zeugnis, daß in der Kolonne ernstlich gearbeitet worden ist. Aufklärungsvorträge mit Filmen über erste Hilfe und Krankenpflege wurden der interessierten Bevölkerung geboten. Nicht nur Hilfeleistungen und Krankentransporte, auch die Leichttransporte wurden von den Helfern des Samariter-Bundes durchgeführt.

Der 5. Oktober 1933 gab nach längerer Ungewißheit und Beschlagnahme des gesamten Materials durch die SA eine Wendung in der Führung und im Geschehen des ASB. Er wurde aufgelöst und die Kolonne konnte ihren Bestand nur sichern durch eine Überführung (Gleichschaltung) in den Verband des DRK, der auch vom damaligen Regime respektiert wurde.

Nun nannte sie sich **Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft Bad Orb** und stand auch weiterhin — mit 28 aktiven und 6 passiven Mitgliedern — hinter ihrem Vereinsführer Philipp Prähler sowie dem Kolonnenführer Josef Schneeweis. Trotz mannigfaltiger Schwierigkeiten und Rückschläge blieben die Männer ihren Idealen treu.

Sie sahen in ihrer Arbeit den übergeordneten Zweck und fühlten sich ihren Orber Mitbürgern zur Hilfeleistung verpflichtet, jenseits von Politik, Stand und Konfession. Nur mit dieser Einstellung war es möglich, im Geiste der Kameradschaft die neue Form zu finden, an die auch nach dem letzten Krieg wieder angeknüpft werden konnte.

Der 1939 ausgebrochene Krieg stellte die Kolonne vor viele neue Aufgaben. Die meisten wurden zum Militärdienst eingezogen, andere zum Sanitäts- und Notdienst, die in der Heimat verbliebenen Kameraden zum Luftschutz-Rettungsdienst.

Leider ging der Krieg nicht vorüber, ohne auch in unsere Reihen Lücken zu reißen. Es starben in der Heimat die Kameraden Philipp Schneeweis, Josef Schneeweis, Anton Ehmer, Rudolf Dikert, Edmund Kunkel, Wendelin Desch und Heinrich Eich. Gefallen sind die Kameraden Karl Huth, August Burg, Philipp Huth, August Noll, Hermann Schübler, Gottfried Schreiber, Johann Ihl und Karl Engel.

Erst lange Zeit nach den Kriegswirren fanden sich die Mitglieder des DRK wieder einmal zusammen. Und da der alte Geist noch vorhanden war, stand zu



Die Bereitschaft im Jahre 1964

Foto: Jaensch

erwarten, daß „die Kolonne auch wieder getreu ihrer Losung ihre Tätigkeit zum Wohle der verunglückten und in Not befindlichen Menschheit ausüben kann“.

Und so kam es auch wieder. Der Kolonnenarzt Dr. Stock rief bald seine Mannen zusammen und die erste Jahreshauptversammlung nach dem Krieg am 6. Januar 1948 bestimmte Kamerad Philipp Prähler zum Kolonnenführer und Anton Ehmer zum Unfallmeldstellenleiter.

Aus der Frauengemeinschaft wurden auf 3 Jahre Liesel Ruffer und Bianca Pfeifer in den Vorstand gewählt. 1948 und 1949 sind in der Chronik keine „Besonderheiten“ verzeichnet. „Es wird geübt und oft — grauenhafte Kriegserlebnisse der Sanitäter — zur Sprache gebracht“. Frohsinn und alte Kameradschaft beim ersten Bratfest, bei Bier und noch „kleinem“ Beefsteak. 1950 wird im Frühjahr — nach langen zähen Verhandlungen — der Bereitschaft Bad Orb ein Krankentransportwagen zugeeignet. Die Stadt Bad Orb baut die Garage und Ludwig Harnischferger wird der Fahrer des Wagens. 1951: „25 Jahre DRK-Bereitschaft Bad Orb.“

Zum ersten Mal nach dem Krieg eine Großübung mit benachbarten Bereitschaften (Gelnhausen, Wächtersbach und Birstein) als Lehr- und Schauübung für die Bevölkerung am 9. November. Annahme: Ein mit Schulkindern vollbesetzter Schulbus wird am „Untertor“ gerammt. (Der Chronist schreibt dazu: „Bis auf einige kleine Fehler verlief diese Übung zur vollsten Zufriedenheit der anwesenden, prüfenden Herrn des Kreisvorstandes des DRK, dem Herrn Landrat Kress u. Bürgermeister Anton Drisch.“) Bei der schlichten Festfeier am 10. November 1951 im „Goldenen Engel“ ehrt Landrat Kress die Männer Dr. med. Carl Stock, Philipp Prähler, Anton Ehmer, Johann Prähler, Anton Wolf, Johann Hinterlang, Adolf Prasch, Karl Piazza, Georg Rübsam, Albert Noll, Josef Sinsel u. Jakob Müller, die 25 Jahre jederzeit bereit waren, ihren gefährdeten und kranken Mitmenschen helfend zur Seite zu stehen, mit Ehrenurkunde und Silbrenadel des DRK. Mit einem gemeinsamen Essen, bei Tanz und gesell-

liger Unterhaltung fand das Fest einen würdigen Abschluß. Mit der Vollendung seiner 25jährigen Tätigkeit als Bereitschaftsarzt überträgt Dr. med. Carl Stock sein Amt auf den von ihm gewünschten und der Bereitschaft zum Einverständnis vorgeschlagenen Dr. med. Helmut Roeder. Mit jedem kommenden Jahr wächst die Bereitschaft, wachsen die Sorgen, wachsen Aufgaben und Forderungen an die einzelnen aktiven Mitglieder. Eine weibliche Bereitschaft wird gebildet. Am 18. Mai 1952 eine größere Abschlußübung des vorangegangenen Winterlehrganges unter Aufsicht von Vertretern des Kreisvorstandes und des Herrn Bürgermeisters Drisch. Im Oktober, Übung mit der Feuerwehr. Unfallhilfsstellen werden eingerichtet, Hinweisschilder mit Rufnummern der Bereitschaft Bad Orb an allen Ortsausgängen aufgestellt; Wachposten im Schwimmbad und auf dem Fußballplatz. Eine Winterübung mit anschließender Nikolausfeier im Forsthaus Zieglerfeld bleibt wohl allen damals Beteiligten in besonders bester Erinnerung.

Zu Beginn der alljährlichen Winterarbeit hält der Bereitschaftsarzt Dr. Roeder einen größeren Vortrag über ein Thema der Heilkunde. Zum Beispiel: „Die Heilkraft des Wassers“, „Die Heilkunde im Wandel der Zeit“, „Blutspende, ihre Bedeutung für die Verletzten und Kranken“, „Blutspendedienst des DRK“.

Am 16. Juli 1954 wird unser Bereitschaftsleiter Philipp Prähler Geschäftsführer beim DRK-Kreisverband Gelnhausen. 1955 Ankauf eines DRK-Zeltes — sonst Dienst, Übungsabende, Besuch von Ausbildungslehrgängen, ohne besondere Ereignisse 1956 Kauf eines Rollstuhls und von Pflegehilfsmitteln für die „Häusliche Krankenpflege“, Krücken und gergleichen . . . für kranke Kurgäste und Orber Bürger.

1956: „30 Jahre DRK Bad Orb“, mit einer Familienfeier im „Goldenen Engel“ am 10. November bei Musik, Gesang, Vortrag und humorvoller „Dichtung“ begabter Künstler.

An diesem Abend wird dem Mitbegründer und Bereitschaftsarzt Dr. Stock für seine 25jährige treue unermüdete Dienstbereitschaft eine Urkunde mit der Er-

nennung zum Ehren-Mitglied überreicht. Durch einen langen ausführlichen Bericht über diese Feier und die Tätigkeit des Roten Kreuzes in den letzten Jahren wird für den freiwilligen Hilfsdienst im DRK in der Zeitung geworben.

Die „Grundausbildungslehrgänge“ für alle sind sehr gut besucht. Die Feuerwehr, die Kraftfahrer, werden aufgerufen und erhalten ebenfalls Grundausbildung in der ersten Hilfe. Filmabend und Blutspendetermin in der Turnhalle, sollen die Bevölkerung aufmerken lassen, wie man seinem Nächsten helfen kann. War es nur ein Zufall, daß der 30 000. hessische Blutspender in Bad Orb sein Blut zur Verfügung gestellt hat. Es war am 12. April 1957 unser aktives Mitglied, Bademeister Adolf Heßberger.

1957 leitet Dr. Roeder einen Sanitäts- und einen Erste-Hilfe-Lehrgang, Kamerad Johann Akker drei Erste-Hilfe-Lehrgänge und bekommt seine verdiente Ausbildernadel.

1958 hat die Bereitschaft mal die besonderen Hilfeleistungen der einzelnen Helferinnen und Helfer zählen lassen. Ohne die „kleineren nachbarlichen“ Hilfen waren es 758 Dienstleistungen. Feste und Jubiläen bei den Nachbarbereitschaften bringen gern gesehene Abwechslung in den gewohnten Alltag des Hilfsdienstes, wie auch die Landesübung in Wetzlar, einer Großübung mit Leistungswettbewerb, am 18. Mai 1958.

1959 — 900-Jahrfeier der Stadt Bad Orb. Einsatz aller Helfer und Helferinnen bei den Veranstaltungen, dem großartig-historischen Festzug mit den über 100 Pferden, (ohne nennenswerten Unfall) mit eigenem DRK-Zelt und durchgehender Wache am Festplatz.

Am 28. Juni, während der Festwochen „100-Jahrfeier des Rot-Kreuz-Gedankens“ (Schlacht bei Solferino) in der Konzerthalle mit zahlreichen Gästen der höchsten DRK-Bereitschaften der Landesverbände; Musik—Kurochester unter Führung von Musikdirektor Albert Jung — und festlicher Gesang der Sängerkunst mit Musikdirektor Otto Schwägerl, 1960 bis 1961. Die mit der Zeit gehende, fortschrittliche Beweglichkeit der Bad Orber DRK-Be-

reitschaft verdankt dieselbe in besonderem Maße in den letzten Jahren ihrem Bereitschaftsführer Ph. Prähler, der sich als Kreisgeschäftsführer ein großes Wissen und einen vorzüglichen Einblick in das große Geschehen der Rot-Kreuz-Gemeinschaft verschaffen konnte.

Am 14. Januar 1961 starb dieser Bereitschaftsführer unerwartet und ganz plötzlich nach seiner Heimkehr (zu später Nachtstunde) von einem Blutspendetermin in Kassel.

Der Berichterstatter schreibt hierüber in der Chronik: „Allseits anerkannt und beliebt, geschätzt durch seine Hilfsbereitschaft, geachtet wegen seines Wissens und Könnens im Dienste des DRK, war Kamerad Prähler stets Vorbild und Ansporn zugleich... Er hinterläßt eine große Lücke, nicht nur in der Bereitschaft Bad Orb, sondern auch in seinem Betreuungskreis Gelnhausen“.

Bei der Jahreshauptversammlung am 11. März 1961 gedenkt die Bereitschaft dreier Kameraden, die im letzten Jahr gestorben sind: Jakob Müller, Josef Sinsel und Philipp Prähler.

Bei der Neuwahl des Vorstandes bekommt Johann Acker von 23 Stimmberechtigten 21 gültige Stimmen und wird somit Bereitschaftsleiter, Anton Ehmer jun. Stellvertreter.

Mai-Übung mit Wanderung, Sanitätswache beim Geschicklichkeitsrennen des Motorsportclubs, 40jähriges Jubiläum des Fußballsportvereins und 60jähriges Jubiläum der Feuerwehr bringen der Bereitschaft Verpflichtung und Arbeit.

Am 25. Oktober 1961 gedenkt die Bereitschaft in einer Familienfeier im Sudetenhof des 35. Geburtstages der Bereitschaft, mit einer traditionsgemäßen Ehrung langjährig treu helfender Kameradinnen und Kameraden, mit Ehrenurkunden, die von Herrn Landrat Kress übergeben werden. Anzahl der Mitglieder: 42 aktiv und 28 passiv.

Die ersten Strahlenschutzlehrgänge finden statt und werden von Hans Schwärzel und Dieter Präsch mit Erfolg besucht. 1962 wird die Notwendigkeit eines eigenen DRK-Krankenwagens immer mehr erkannt und auch gefordert, wie die Anschaffung eines Sauerstoffgerätes.

1963 ohne nennenswerte Ereignisse im üblichen Bereitschaftsdienst. Bereitschaftsarzt Dr. Roeder besucht einen Speziallehrgang für DRK-Ärzte und Johann Acker einen Fortbildungslehrgang für Ausbilder.

1964, am 18. 2., bei der Jahreshauptversammlung, ist zur Freude aller Ehrenmitglieder Dr. Carl Stock dabei und wird als „alter Mitbegründer“ ehrenvoll von Dr. Helmut Roeder, seinem Nachfolger, begrüßt.

In 200 Einsätzen wurden in diesem Jahr rund 1000 Hilfeleistungen verzeichnet. Das Anliegen „Stationierung eines Krankenwagens“, ist wichtigster Gegenstand bei dieser Versammlung. Der in Bad Orb stationierte Wagen der DRK-Bereitschaft Gelnhausen, ist

sehr oft nicht erreichbar, da er häufig Krankentransporte bis ins Ruhrgebiet, nach Hamburg oder München zu bewältigen hat. Mit Hilfe der Stadt Bad Orb, der Kurverwaltung und den ersparten Mitteln aus den Sammelergebnissen der Bad Orber Sanitätsbereitschaft, könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

Der Wagen wurde bestellt und nach einem halben Jahr geliefert. Am Samstag, dem 23. 8. 1964 konnte er unter Anwesenheit der Mitglieder der Bereitschaft, des Herrn Bürgermeisters Weisbäcker und Herrn Kurdirektor Müller durch den Bereitschaftsarzt Dr. Roeder in Dienst gestellt werden.

1964 und 1965. Neben der eingespielt-gewohnten Arbeit, Blutspenden und Winterlehrgängen mit über 60 Teilnehmern, Geselligkeit und Frohsinn beim Ausflug ins Frankenland mit einer Schiffsfahrt auf dem Main bis Würzburg, bei der Winterübung mit Abschluß im Café Haberstal, der Maiwanderung, Bratfest, Weihnachtsfeier und dem Faschingstreiben im Oberforsthaus. Gesellschaftliche Ereignisse, die auch notwendig sind, um die Kameradschaft tiefer zu festigen. Es tanzt das Kinderballett von Frau Isabella von Zymalsky-Seidel im Bad Orber Konzertsaal für die Gemeinschaft — das Rote Kreuz. Goldene Hochzeit des Mitbegründers des „Samariter-Bundes“ Johann Hinterlang, und Trauer um ebenfalls Mitbegründer Albert Noll und Karl Piazzi.

Waldlaufmeisterschaften der Polizei, Schützenfest, Radrennen Rund um den Kurpark, Spielmannszugtreffen des Kinziggaus mit Festzügen usw., Veranstaltungen, welche die Bereitschaft und das Können der Helfer fördern und bestätigen.

40 Jahre DRK Bad Orb, Am 15. Oktober 1966, Festfeier im Weißen Saal des Kurhauses. Musik und Gesang mit Kurorchester und Gesangverein Sängerkunst. Ehrenvorträge und Spenden auch der einzelnen Vereine, die sich für den Einsatz des DRK bei ihren Festen, hiermit bedanken. Sie spenden einen Krankenfahrstuhl! „Die Sünde unserer Zeit besteht weniger im Tun des Bösen, als im Unterlassen des Guten“ (Wagerl). Ein Gedanke aus der Rede von Herrn Landrat Kress. Helferwille, Erste Hilfe, identisch mit Bedecken von Wunden, Schienen gebrochener Glieder, richtiges Lagern, Wiederbelebung, seelische Betreuung — wie entscheidend wichtig sind sie für die, das „Leben zu erhaltende“, weitere Behandlung!

Leistungswettbewerb von Übungsgruppen des Kreises Gelnhausen. Von 80 möglichen Punkten errang die Gruppe Bad Orb den ersten Platz mit 77,6 Punkten und im nachfolgenden Bezirkswettbewerb den vierten Platz in der Gesamtwertung. Es waren Maria Auerbach, Norbert Ehmer, Walter Leschat, Dieter und Heini Präsch.

1968 Aufklärungsaktion Unfall-

hilfe. Möglichst viele Menschen sollen die „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ fachgemäß und sinnvoll vorzunehmen verstehen. Polizei und DRK demonstrieren eine beeindruckende „Lehrübung“ an der Kurparkstraße mit kollidierten Pkw's, wobei Polizeikommissar Ehrenfried und Dr. Roeder den Hergang des Geschehens erklären. Solche, fast jedes Jahr zweimal stattfindende Übungen, möchten möglichst viele Mitbürger für die „Gute Tat des Helfens“ begeistern.

In diesem Jahr vertritt die seit ihrer Gründung der Bereitschaft Bad Orb zugeordnete noch kleine Gruppe Mernes die durch das Kurgeschehen viel beanspruchten Bad Orber Helfer beim Kreis-Leistungswettbewerb in Kassel und erzielte trotz ihres erst kurzen Bestehens äußerst beachtliche Erfolge. Die Mernerer Helfer versehen seitdem, unter Leitung ihres Gruppenführers Emil Kreis, den Rot-Kreuz-Dienst im gesamten Joßgrund.

1968 soll noch die langjährige Suche nach einem „eigenen Heim“ ein positives Ende finden. Nach Aufgabe der Landwirtschaft der Hospitalstiftung besteht die Möglichkeit, im „Hospitalgarten“ ein Grundstück für den Bau eines DRK-Hauses zu bekommen, dank der besonderen Mithilfe von Bürgermeister Robert Bauer.

1969 werden neben den üblichen Hilfen bei Unfällen, Katastrophenschutz, Nachtübungen und Festlichkeiten, Vorbereitungen getroffen für den Bau des Rotkreuz-Hauses, Erbbauvertrag, Finanzierung, Planung usw. Bauausschuß: Dr. Roeder, Heinz Huth und Anton Ehmer jun. Die Fa. August Bauer erstellt den Rohbau (April/Juni) und am 16. Juni 1970 wird im Sängerkreisheim Richtfest gefeiert. Arbeits-einsatz der Handwerker-Freunde der Bereitschaft, aus den einzelnen Vereinen und dem THW, erst am Dienstag und Donnerstag, später jede freie Stunde, ermöglichen am 23. 3. 1971 den ersten Bereitschaftsabend im eigenen Übungsraum mit einem Einführungs Vortrag von Dr. Roeder über das derzeit aktuellste Thema „Rauschgift“.

Die erste Jahreshauptversammlung im eigenen Heim findet am 30. 3. 1971 statt, bei welcher eine Neuwahl des Vorstandes bis zum Ende des Jahres beschlossen wird. Mit Rücksicht auf seine sehr angegriffene Gesundheit wünscht Bereitschaftsführer Johann Acker eine Entlastung durch einen jüngeren Kameraden. Bei der außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 25. 11. 1971 wird mit gleicher Stimmzahl (29 von 30) Kamerad Dieter Präsch, der bisher schon als Ausbilder tätig war, zum Bereitschaftsführer und Johann Acker als Stellvertreter gewählt. Zu Weihnachten erscheint ein Segensgruß in der Orber Zeitung an alle Orber Arbeiter und Handwerker, Freunde und Spender für das DRK — mit herzli-

chem Dank für ihre einsatzfertige Mithilfe „ein Haus der Begegnung zu selbstlosem Samariterdienst zu erstellen“.

Die Weihe des Hauses geschieht am 26. Februar 1972 vor Vertretern der Regierung, der Stadtverwaltung, der Landes- und Kreisbereitschaften des DRK — mit dem gemeinsamen Gebet der beiden geistlichen Herren.

Hilfsbereitschaft bewiesen viele Orber am 21. 3. 1973. Alle Organisationen, Schutz- und Kriminalpolizei, Feuerwehr, THW, DRK, Vereine und viele freiwillige Helfer, suchten in dunkler Märznacht — einer Nacht ohne Erfolg — den knapp 4jährigen Ralf M. Rösel aus Altenstadt. Rundfunk, Fernsehen, Polizeihubschrauber, eine Bereitschaft der Polizeischule Mühlheim, suchten vergebens am nächsten Tag, bis ein Forstbediensteter aus Kassel den Ausreißer im Villbacher Dick, ca. 7km entfernt vom Wildpark, entdeckt hatte. Unsere Bereitschaft hatte sich an dem Abend um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung versammelt, als die „Suche nach einem verlorenen Jungen beim Café Waldfriede“ gemeldet und zur Mithilfe aufgerufen wurde.

Wer helfen will, muß lernen und immer wieder üben. Erste-Hilfe-Lehrgänge, kostenlos, für Kraftfahrer und Führerscheinbewerber, Sofortmaßnahmen am Unfallort, Krankenpflege in der Familie, alljährliche Informationsabende für die schulentlassene Jugend, bieten Grundkenntnisse, die sich heute niemand mehr entgehen lassen sollte. In den vergangenen Jahren sind diese Möglichkeiten immer wieder angeboten worden und werden mit der Unterstützung des DRK auch weiterhin möglich bleiben.

Neben dem Kennenlernen des menschlichen Körpers, den Geweben, den Knochen und Gelenken, der Muskulatur, dem Nervensystem, Auge und Ohr, Herz, Blutgefäße und Blutkreislauf, werden „Verbände geübt“, Verletzungen, Knochenbrüche, Quetschungen und Verbrennungen usw. „versorgt“. Man erfährt und übt, wie man bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen „vorsorgend schnell“ helfen kann.

Ausführliche Vorträge der Bereitschaftsärzte, Dr. Roeder und Dr. Heim, die ein jeder gut verstehen kann, vertiefen und bekräftigen das Gelernte und Wissenswerte. „Die Heilkraft des Wassers“ z. B., „Thermalbad“, „der Umgang mit Menschen“, „Hormone“, „Rauschgift“, „Vergiftung“, „Grippe“, „Atemspende-Herzmassage“... oder Vorträge von unseren Bad Orber Ärzten: Dr. Janisch „Bedeutung des Rhesusfaktors und Mutterpaß“, „Krebs und seine Früherkennung“, Dr. Hauck „Die Pille und Geschlechtskrankheiten“, „Verletzungen und Erfrierungen beim Schneesport“, „Arthrose, Arthritis, Gicht — eine der vielen Kurgastkrankheiten“. Dr. Heim Filmabend mit Erklärungen: „Herz“, „Verkehrsunfälle“,

„Arbeit des Gesundheitsamtes“, „Herz- und Kreislaufkrankungen — Ursachen und ihre Folgen“, „Risikofaktor Nikotin“, „Schock“, „Alkoholismus — eine Krankheit?“

Eine kleine Auswahl der vielen bedeutenden und lehrreichen „Bereitschaftsabende“ der letzten Jahre, zu denen das DRK alle Interessenten gern einlädt. Hilfsdienste, wie bei Blutspenden in Bad Orb, im Joßgrund und Lohrhaupten, Jubiläen und Veranstaltungen von Vereinen und Organisationen sind „Einsätze“, die in jedem Jahr selbstverständlich dazugehören. Kundgebung mit Pater Leppisch, Volkstrauertag, Musikfest, Jubiläen der Feuerwehr, Schützen und Sänger, Radfahrer und Turner, Moto Cross in der Altenburg, in Mernes, Volkswandertag, Hubertusjagd . . .“

„Schauübungen“ zur Prüfung für das in der Ausbildung Gelernte und zur Demonstration für die Bürger und Kurgäste, sind abwechslungsreiche Unterbrechungen der theoretischen Schulungsstunden. Z. B. Bergen von „Hilfebefürftigen“ aus den langen Sitzreihen der Konzerthalle, am und im Thermalbad, am 17. 4. 69 an der Neuen Schule, an der Markbergshütte (9. 12. 69), am 24. 3. 72 Autounfall am Salinenplatz mit Polizei und THW zusammen, wieder mit Erklärungen des Geschehens von den drei Führern der Bereitschaften für die Zuschauer . . . Kessel-

explosion in der Schule am Burgring mit den Schulkindern am 15. 10. 72. (Alarmierung nach festgelegtem „Alarmplan“ mit Sirenen, wobei alle Organisationen zur Hilfe gerufen wurden). Am 15. 3. 73 mit THW zusammen an der Orbquelle Nachtübung nach telefonischem Alarmplan — „für die Schnelligkeit bei der Lichtversorgung und Zeltaufbau“, — für einen Ernstfall.

Angenommener Ernstfall, „Absturz eines Verkehrsflugzeuges“, am 7. 12. 73 an der Küppelsmühle mit THW und Polizei zusammen, ebenso am 9. 11. 1974 in der „Grauen Ruh“. (Taghelle Beleuchtung durch das Technische Hilfswerk mit seinem Leiter Eduard Rieger!).

Geselligkeit und Kameradschaft sind für jeden „Verein“ von „lebensnotwendiger“ Bedeutung. Neben der oft aufopferungsvollen, schweren Arbeit bei Einsätzen und Übungen, sollen auch Frohsinn und „jugendlicher Übermut“ bewußt gefördert werden.

Familienfeste: Nikolausfeier, 1966 in der Aumühle, Faschings trubel im Café Konetzni 1967, in der Burgschänke 1968, der Linde 1970 und 1971, ab 1972 im „eigenem Heim“ mit Spenden von Essen und Getränken gebefreudiger Spender, Ärzten und Freunden der Bereitschaft; Wanderungen am 1. Mai mit der Feuerwehr auf die „Bieberer Höhe“, Richtfest im Sängenheim

(16. 6. 1970), Bratfeste und die „neuen“ Grillabende! Abschlußbesprechungen nach Übungen und Großsätzen; nicht zuletzt die besinnlichen Weihnachtsfeiern mit den alten Mitgliedern und den alleinstehenden Frauen unserer Verstorbenen und gefallenen Kameraden, jetzt jedes Jahr im festlich geschmückten „Saal“ unseres DRK-Heimes.

Ausflüge an den Rhein, Assmannshausen-Rüdesheim, 10. 9. 1969 und an die Fränkische Saale, 15. 9. 1968, Bad Salzschlirf-Herbstein 6. 4. 1974, Winzerfeste in Franken und an der Mosel in den letzten Jahren, Hochzeit von Kamerad M. Schneeweis an der Mosel, sind mit Erinnerungen verbunden, welche die Freundschaft und Kameradschaft nur fördern und weiterhin vertiefen.

Die Geburtstagsfeiern 1975 und 1976 unserer „Senioren“ Heinrich Reinhard (70) und Anton Ehmer (80) in unserem festlich geschmückten DRK-Heim sollten den beiden „Erst-Samaritern“ Anerkennung und besonders herzlichen Dank ihrer Kameradinnen und Kameraden bekunden.

Wie notwendig heutzutage „Blutspende“ beim sich „schnellbewegenden Menschen“ ist, wurde uns beim Besuch am 18. 7. 1975 in der Blutspendenzentrale in Frankfurt-Niederrad — durch einen Unfall im Film — eindrucksvoll gezeigt und begründet. Gezeigt wurde die alltäg-

lich stattfindende Blutentnahme, der Vorgang der Prüfung, Begutachtung, Brauchbarkeit und — Benachrichtigung des evtl. kranken Spenders — erläutert, die Lagerung in Kühlräumen für die verschiedenen Blutgruppen . . . und die schnelle Versorgung der Patienten durch Rohrpost zu den Städtischen Kliniken und Hubschrauber zu den entfernteren Krankenhäusern bestätigt. (Ein Hubschrauber landete gerade während unserer Besichtigung und startete sofort wieder mit dem gewünschten „Blut“.) Zwei- bis dreimal im Jahr ergeht an die gesunden Mitbürger von Orb der eindringliche Ruf, Blut zu spenden, für verunglückte und kranke Mitmenschen. „Vielleicht spendest Du damit auch einmal für Dich selber!“ „Es ist gar nicht so schwer! Wenn Du es einmal versucht hast, wird es bald eine „Selbstverständlichkeit“, anderen helfen zu dürfen!“ Errinnert sei hierbei an den Ökumenischen Gottesdienst am 30. 5. 1973 auf dem Salinenplatz, wo in einem kurzen Vortrag auch das Rote Kreuz die Nächstenliebe im Straßenverkehr gefordert hat, mit der Bitte: „Helft Helfen!“ Dein kleines Opfer wird zur großen Tat! „Denke daran, daß Du helfen kannst mit dem wertvollsten Gut, das Du selber besitzt, Deinem eigenen Blut!“

Noch eine andere Möglichkeit ist jedem „Hilfsbereiten“ gebo-

Schluß siehe Seite 9

Wir sorgen **Tag und Nacht**
für
Wasser,
Licht
und
Wärme



Bad Orb

Stadtwerke Bad Orb GmbH
Telefon (06052) 2010

Das Rot-Kreuz-Haus wurde Wirklichkeit

Ein Markstein in der Geschichte der Bad Orber DRK-Bereitschaft

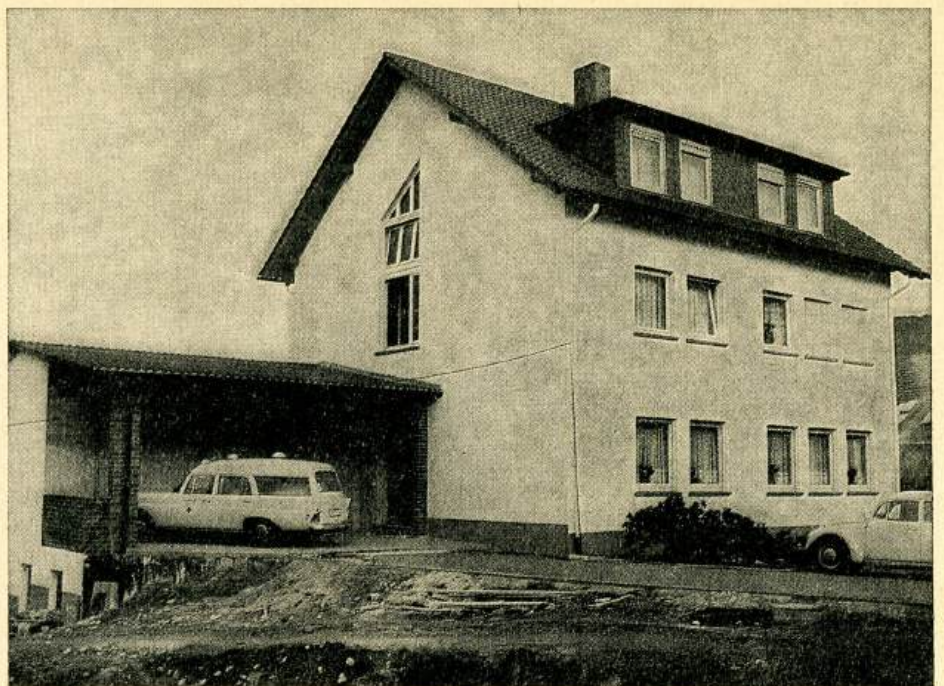


Foto: DRK Gelnhausen

Am 26. Februar 1972 fand die Einweihung des Rot-Kreuz-Hauses in der Eduard-Gräf-Straße statt.

Der Kreis Gelnhausen, vertreten durch Landrat Rüger, die Stadt Bad Orb, vertreten durch Bürgermeister Bauer und die Herren des Magistrates, der Hospitalvorstand, die Bad-Orb-Gesellschaft, vertreten durch Kurdirektor Noll, Vertreter der Ärzteschaft Bad Orb und die Vorstände aller Vereine sowie Vertreter des Landesverbandes des DRK Frankfurt, der Kreisverband Gelnhausen des DRK, vertreten durch Landrat a. D. Kreß und Kreisgeschäftsführer Imhof, nahmen neben zahlreichen Ehrengästen an der Feier teil. Die kirchliche Weihe wurde durch die geistlichen Herren beider Konfessionen, den damaligen Dechant Kapp und Pfarrer Klugescheidt vollzogen.

Der Bürger- und Vereinsinitiative unserer Heimatstadt ist es zu verdanken, daß in den letzten Jahren die großen und tragenden Vereine, zur Entfaltung ihrer Arbeit, sich ihr eigenes Haus schaffen konnten oder eine feste Bleibe mit Unterstützung der städtischen Körperschaften gefunden haben.

Am 6. März 1965 wurde in einer Generalversammlung des DRK Bad Orb die Idee zur Erstellung eines eigenen Hauses für die Rot-Kreuz-Arbeit geboren. Recht turbulent verlief damals die Versammlung. Alle Für und Wider wurden erhoben. Schwierige Probleme, wie Baulandbeschaffung und Finanzierung schienen ein Wagnis und bargen für einen kleinen Verein ein großes Risiko. Mut zur Verantwortung brauchte der Vorstand und eine begeisterungsfähige Bereitschaft, die mit vereinten Kräften ein großes Ziel anstrebten. Hier bedarf es der dankenswerten Erwähnung unseres Seniors Kamerad Anton Ehmer, der vor 50 Jahren als Mitbegründer der Bereitschaft und seit dieser Zeit im Vorstand, auch damals wieder die Jugend begeisterte und

mit seiner Devise „Wenn wir einig sind in der Zielsetzung sind wir eine Macht und werden es erreichen“ die Kleinmütigen zu überzeugen wußte.

Nach gründlicher Überlegung in der Suche eines geeigneten Baugeländes (in Frage stand zunächst die alte städt. Scheune in der Sauerstraße oder ein Teil des Wirtschaftshofes des Hospitals) hat uns der Hospitalvorstand ein Baugrundstück im Hospitalgarten in der Eduard-Gräf-Straße in Erbbaupacht überlassen.

Hier muß unser erster Dank abgestattet werden, denn ohne diese großzügige Überlassung, wäre unser Vorhaben bereits in den Anfängen steckengeblieben. Durch eine weitgehende Unterstützung der Stadt Bad Orb und ihrer Körperschaften wurde uns im April 1965 die Möglichkeit zum Baubeginn gegeben.

Der Entwurf und die Planung des Hauses lag in den bewährten Händen von Stadtbaumeister Emil Weisbecker, der mit dem Stadtbauamt auch die Bauaufsicht übernahm. Seinem offenen Herzen für unsere Rot-Kreuz-Belange, seinem fachlichen Können und seiner reichen Erfahrung in behördlichen Dingen haben wir viele Erleichterungen im Bauablauf zu verdanken. Die Kurgesellschaft Bad Orb, die schon zu allen Zeiten mit dem Roten Kreuz Bad Orb eine sehr gute Zusammenarbeit pflegte, hat uns finanziell beachtlich unterstützt und nicht alleingelassen. Landesbaudarlehen zu günstigen Zinsen, K-Hypotheken, Spenden des Landkreises Gelnhausen, des DRK-Kreisverbandes, Darlehen des DRK-Landesverbandes und nicht zuletzt die großzügigen Spenden der Bad Orber Bevölkerung trugen zum Wachsen des Hauses wesentlich bei.

Der Kreisverband Gelnhausen als eingetragener Verein, wurde der rechtliche Bauträger. Landrat a. D. Kreß als DRK-Kreisvorsitzender förderte wohlwollend in allen Bauphasen unser ge-

meinsames Anliegen und DRK-Kreisgeschäftsführer Imhof leistete unsäglich viel Kleinarbeit bei den zeitraubenden Verhandlungen in Interesse des Bauvorhabens.

Am 4. September 1965 war Baubeginn. Hier wurde der Beweis erbracht, daß Freudigkeit und Freiwilligkeit der Arbeit und rechte Sinnggebung durch ein schönes Ziel in der Lage sind, Berge zu versetzen und, daß aus einer großen Idee eine Kraftentfaltung kommen kann, die unserer Zeit leider so fremd geworden ist. Hier entfaltete sich das Leben einer echten arbeitenden Gemeinschaft. Arbeiter, Handwerker, Angestellte, Rentner, alle waren dabei. Manche Schwielen und Beulen gab es, aber das Werk wuchs. Es wurde froh gearbeitet, die Pausen waren kurz, der Arbeitstag lang.

Besonders vier Vereine waren es, die sich sowohl in Samstag- und Abendarbeit für den Bau verdient gemacht haben. Der Männergesangsverein „Sängerkunst“, der uns seine Fachkräfte zur Verfügung stellte, die freiwillig und kostenlos den Bau mit voran trieben. Im gleichen Sinne wirkten das Technische Hilfswerk, das mit seinem Vorsitzenden Eduard Rieger die Elektro-Installation nach der Planung von Herrn Klatt ausführte. Ebenso wirkten Männer der Freiwilligen Feuerwehr und des Geselligkeits-Vereins „Viktoria“ mit. Letztere haben wieder einmal bewiesen, daß es alte Orber Eigenart ist, dort helfend einzuspringen wo es gilt, ihrer Heimatstadt einen Dienst zu erweisen.

Bad Orber Firmen arbeiteten teils kostenfrei, teils zum Selbstkostenpreis und halfen somit unser Bauvorhaben überhaupt zu ermöglichen. Sicherlich hat die klare Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Rot-Kreuz-Einrichtung diese Mitbürger bewogen, uns mit so viel Großzügigkeit entgegenzukommen. Jedes Bauvorhaben bedarf einer

führenden und lenkenden Hand. Gerade ein Haus, dessen Bauherr eine Gemeinschaft ist, benötigt eine Kraft, die in der Lage ist, mit Umsicht und Überblick alle Fäden in der Hand zu halten. Dieser Mann war in unserer Bereitschaft Kamerad Heinz Huth. Unermüdlich, verhandelnd und vorantreibend, stellte dieser Mann ein ganzes Jahr sein Können in den Dienst des Roten Kreuzes. Diesem Kameraden und echten Freund gilt in besonderem Maße unser herzlicher Dank.

So hat dieses Werk von der Geburt des Gedankens bis zur Vollendung sieben Jahre benötigt. Was bedeutet diese Zeit für eine Einrichtung, die für die nächsten Jahrzehnte der Bevölkerung zugute kommen soll.

Das Haus soll zu einem Zentrum der Ausbildung und Hilfe werden. Schöne Unterrichtsräume sind jetzt eine ständige Bleibe für die Bereitschaft, die jetzt nicht mehr mit ihren Utensilien umherziehen braucht. Das Haus enthält außerdem Garagen, eine Dienstwohnung und die Wachstation für die Krankenwagen-Fahrbereitschaft des Kreisverbandes. Außerdem ist ein Katastrophenschutzdepot im Keller untergebracht. Eine weitere Wohnung und die (von ihm nicht genutzten) Räume für das Kreisgesundheitsamt sind freiervermietbar, um die noch ausstehenden Zins- und Tilgungsbeiträge helfen zu finanzieren.

Viele helfende Hände und ein erfreulicher Gemeinschaftssinn haben ein gutes Werk geschaffen. Unser Wunsch ist es, daß sich immer wieder Menschen in unserer Stadt finden, die dieses Haus freiwillig beseelen. Besonders unsere Jugend ist aufgerufen, ihr Herz den Idealen und Zielen des Roten Kreuzes zu öffnen, damit das Werk von heute fruchtbringend bleibe in die kommende Zeit hinein, die Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe nötiger hat denn je.

Dr. Roeder

Der Krankentransport im Gebiet des ehem. Landkreises Gelnhausen

„Tatü-Tata . . .“. Uns allen ist das Bild eines mit Blaulicht und Martinshorn vorüberfahrenden Krankenwagens vertraut. Und mit der leichten Gänsehaut ob des lauten Horns verbindet sich die Hoffnung — daß die Männer des Roten Kreuzes „da sind“, wenn sie gebraucht werden. Wer einmal bei einem Unfall zugegen war, weiß, daß einem hier jede Minute Warten auf den Krankenwagen wie eine Viertelstunde erscheint. Wieviel Organisation jedoch erforderlich ist, um „immer da“ zu sein, um eine Fahrbereitschaft rund um die Uhr zu betreiben, um ständig die Wagen mit 2 Fahrern besetzt zu halten und um nicht zuletzt mit den gesetzlichen Vorschriften betreffs Ruhepausen, Fahrzeit und Nachtarbeit nicht zu kollidieren — davon machen sich die meisten keinen Begriff.

12 mal um die Erde

Der Kreisverband Gelnhausen verfügt zur Zeit über einen Rettungswagen („Notarztwagen“) und 10 „normale“ Krankenwagen, wie Sie sie tagtäglich sehen. Das sind meist Mercedes mit Spezialaufbau, ein VW-Bus ist darunter. Alle Fahrzeuge sind mit Sprechfunk ausgerüstet und können jederzeit von der Leitstelle angerufen werden. Auf dem sendetechnisch am günstigsten gelegenen Horstberg bei Bad Orb ist eine Relaisstation in Betrieb, über die alle Gespräche gehen und die es ermöglicht, daß die Wagen von fast jedem Punkt im Landkreis „funken“ können. So kann jeder Transport ins Kreiskrankenhaus mit den vermutlichen Verletzungen schon angemeldet werden. Weiter steht ein PKW für sogenannte Ambulanzfahrten, also wenn Patienten vom Wohnort zum Facharzt gefahren werden, zur Verfügung. Im Bereich des Katastrophenschutzes verfügt der Kreisverband über einen sog. Schnell-

einsatzzug mit 2 Behelfskrankenwagen und einem Gerätewagen zur Befreiung und Bergung von Verletzten. Vier Großraum-Krankenwagen, von denen einer bis zu 12 Verletzte liegend transportieren kann, stehen ebenso bereit wie 3 Vier-Tragen-Krankenwagen. Die letztgenannten werden zu großen Sportveranstaltungen (z. B. Motocross-Rennen, wo immer ein Wagen bereit stehen muß) abgestellt, um die normale Fahrbereitschaft nicht einzuengen. Das hauptamtliche Personal der Fahrbereitschaft besteht aus 4 Männern in der Leitstelle, 14 Fahrern und 15 Zivildienstleistenden. Dazu kommen noch die Arbeitsstunden in der Dienststelle des Kreisverbandes, die für Verwaltung und Fahrtenabrechnung anfallen, sowie die Einsätze von ehrenamtlichen Fahrern.

Im Jahre 1975 wurden 503 026 km gefahren, davon 480 265 im Krankentransport und 22 761 in der Unfallrettung. Also insgesamt über eine halbe Million Kilometer (davon 80 722 nachts) oder zwölfeinhalbmal um die Erde.

Das waren 12 329 Krankentransporte und 878 Unfallfahrten, insgesamt also 13 207 Fahrten mit 17 717 gefahrenen Patienten. Davon waren 844 Unfallverletzte, 3 Frühgeburten im „Brutkasten“, 45 Infekt-Patienten für die Isolierstationen. Nach so einer Infekt-Fahrt muß der Wagen jeweils desinfiziert werden.

Wer bezahlt das alles?

Ein nagelneuer „gewöhnlicher“ Krankenwagen kostete stolze 52 000,— DM. Jedes Jahr muß das Rote Kreuz einen neuen Wagen in Dienst stellen. Weil bei insgesamt 10 Wagen der älteste dann eben 10 Jahre alt ist und ausgemustert werden muß. Sei es, daß er altersschwach oder nicht mehr den Vorschriften entsprechend ist. Daß die Wagen bei so einer langen Lebensdauer gut gepflegt

werden müssen, versteht sich von selbst und manchem Wagen würden seine „gelaufenen Kilometer“ von Motor und Karosserie noch zur Ehre einer Werbeanzeige der Automobilfabrik gereichen.

„Es wird doch jeder km von der Krankenkasse gezahlt“ — werden Sie jetzt sagen und wenn Sie schon mal eine Rechnung für die Kasse ‚vorstrecken‘ mußten „und der ist nicht billig“ hinzufügen. Stimmt. Für den normalen Krankentransport würden diese Einnahmen auch ausreichen. Aber schon nicht mehr für die nötigen Neuinvestitionen und nicht für die hohen Vorhaltekosten beim Rettungsdienst. Für das Gebiet des ehem. Landkreises Gelnhausen ist eben eine gewisse Zahl von Wagen notwendig und diese sollen ja auch nachts und sonn- und feiertags einsatzbereit sein.

Und der obengenannte „Mischtarif“, bei dem jeder Kilometer (ob sitzend oder liegend, tags oder nachts) gleich abgerechnet wird, trägt nur wenn diese vorhandenen Wagen mit Fahrten mit sitzenden Patienten ausgelastet sind. Wenn diese Fahrten wegfallen und z. B. durch Taxen oder Mietwagen erledigt werden und nur Unfälle, Notfälle, Infektionen und Schwerkranke, die liegend gefahren werden müssen, dem Roten Kreuz verbleiben, würden die Kosten für die Unfallrettung ins Unermeßliche steigen und diese wäre nicht mehr aufrecht zu erhalten. Bis zum Zusammenschluß zum Großkreis Main-Kinzig hat der Kreisverband jährlich einen Zuschuß zum Krankentransport erhalten, der ab diesjahr wegfällt. Es müssen also jetzt dafür andere Geldmittel eingesetzt werden. Gelder die wieder woanders fehlen, denn der Krankentransport ist die wichtigste aber nicht einzige Aufgabe des Roten Kreuzes.

Aber nicht nur das. Die Einrichtungen, die Technik wird immer besser — und teurer. Die Vor-

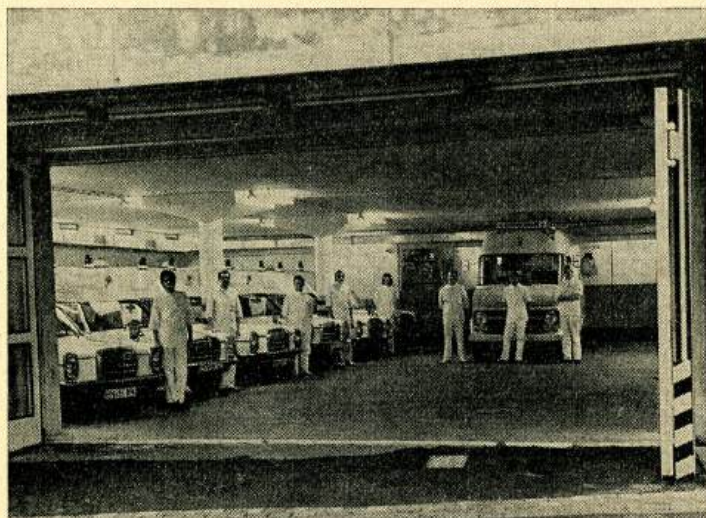
schriften werden zwar auch immer besser, aber damit auch komplizierter und — auch teurer. So müssen heute alle Fahrer dem Berufsbild „Transport-Sanitäter“ entsprechend ausgebildet sein, das zum Beispiel ein vierwöchiges Praktikum an einer großen Klinik vorschreibt. Für diese Zeit sind Unterkunft, Fahrtkosten und Dienstausschlag vom Roten Kreuz zu tragen.

Die Wagen wären entsprechend den Vorschriften gar nicht mit 2 Fahrern zu besetzen, wenn nicht Zivildienstleistende (die den Wehrdienst bei der Bundeswehr aus Gewissensgründen ablehnen) zur Verfügung stünden. Für diese muß aber der Kreisverband Unterkunft, Bekleidung und Verpflegung stellen; den „Sold“ trägt die Bundesregierung.

Sie sehen also was alles erforderlich ist, um den Krankentransport zu organisieren. Und die Bürger meinen wohl zu aller erst den Krankenwagen, wenn sie „vielleicht braucht man es doch einmal“ zu ihrer Spende sagen, wenn die Sammler des Roten Kreuzes im Frühjahr und Herbst an ihre Türe klopfen. Sie haben recht damit.

Denn nur die Rot-Kreuz-Helfer müssen für ihre Ausrüstung und Arbeit betteln gehn. Andere Hilfsorganisationen brauchen das nicht. Ohne Papier- und Altkleidersammlung, ohne Rot-Kreuz-Lotterie, ohne fördernde Mitglieder und ohne Haus- und Straßensammlung mit I h r e r Hilfe, wäre der so „alltägliche“ Krankentransport und Unfallrettungsdienst gar nicht aufrecht zu erhalten. E. A. / W. I.

(Nach: Herbert Ludwig, „Der Krankentransport und Unfallrettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes im Kreisverband Gelnhausen“, Dezember 1975, und Krankentransport-Statistik 1975 in DRK-Broschüre „Lebensrettende Sofort-Maßnahmen am Unfallort“, DRK KV Gelnhausen 1976.)



Blick in die Wagenhalle der DRK-Krankentransport-Leitstelle beim Kreiskrankenhaus Gelnhausen. Foto: DRK Gelnhausen

Wichtige Telefon-Nummern

Krankenwagen Bad Orb 2356

Wenn Wagen unterwegs (Anrufbeantworter):

Krankentransport-Leitstelle Gelnhausen 06051/7035

Feuer, Überfall, Verkehrsunfall 110

Polizeistation Bad Orb 2011

Krankenhaus Bad Orb 2025

Kreiskrankenhaus Gelnhausen 06051/87-1

Kreiskrankenhaus Schlüchtern 06661/81-1

Bitte ausschneiden

Stand Oktober 1976, ohne Gewähr

Das Rote Kreuz hat viele Aufgaben – helfen Sie mit

Jedes Kind lernt in der Schule, daß der Schweizer Henry Dunant das Rote Kreuz gegründet hat. Unter dem Eindruck der blutigen Schlacht von Solferino 1859 schrieb er ein Buch und mobilisierte die Weltöffentlichkeit und die Regierungen und rief zur Gründung von privaten Hilfsgesellschaften zur Pflege der Verwundeten auf. 1863 gründeten fünf Genfer Bürger mit ihm das „Internationale Hilfskomitee für Verwundete“ und im gleichen Jahr beschließen nach Genf entsandte Vertreter der europäischen Staaten die Gründung von freiwilliger Hilfsvereinen. Ein Jahr später wurde die erste Genfer Konvention geschlossen, die den Schutz von Verwundeten und Kranken unter dem Zeichen des roten Kreuzes auf weißem Grund bringen soll.

Aus diesen Anfängen hat sich „das Rote Kreuz“ entwickelt. Einmal das „Internationale Komitee vom Roten Kreuz“ (IKRK oder CICR) das aus höchstens 25 Schweizer Bürgern besteht. Es vermittelt bei kriegerischen Konflikten, organisiert Gefangenenbesuch und -Austausch und koordiniert die Hilfeleistungen bei großen Naturkatastrophen. Die nationalen Rot-Kreuz-Gesellschaften sind in der „Liga der Rotkreuzgesellschaften“ zusammengeschlossen, die die weltumfassende Arbeit

des Komitees erst ermöglicht. In Deutschland wurde 1863 in Württemberg die erste nationale Rotkreuz-Gesellschaft gegründet. 1950 wurde die Neugründung des jetzigen Deutschen Roten Kreuzes vollzogen und dieses 1952 in die Liga aufgenommen.

Das Deutsche Rote Kreuz in der Bundesrepublik umfaßte 1974 320.271 aktive Helferinnen und Helfer und 2.220.765 fördernde Mitglieder, die in 14 Landesverbänden und 43 Schwesternschaften organisiert sind.

Aber das Rote Kreuz sind nicht nur die Krankenwagen die durch die Straßen fahren oder der Helfer, der bei einer Sportveranstaltung Sanitätswache macht.

Rotes Kreuz heißt zum Beispiel:

— Katastrophenschutz durch Bereithaltung von Unterkünften, Verpflegung, Medikamenten und Verbandszeug für Naturkatastrophen im In- und Ausland.

— Ausbildung von Blindenhunden.

— Suchdienst nach verschollenen Soldaten, Zivilpersonen und Kindern.

— Bergwacht mit Bergung und Rettung im Gebirge und beim Wintersport und mit Naturschutzstreifen zur Erhaltung seltener Pflanzen und Tiere.

— Ausbildung von Millionen Bürgern in Kursen in „Erster

Hilfe“ oder „Sofortmaßnahmen am Unfallort“, „Häuslicher Krankenpflege“ und „Mutter und Kind“.

— Wasserwacht mit Schwimmkursen und Wachstunden an Schwimmbädern und Stränden.

— Blutspendedienst mit der Bereithaltung und Beschaffung von Blutkonserven für Unfälle und Operationen.

— Jugendrotkreuz.

— Unterhaltung von Alten- und Kindererholungsheimen sowie Altenwohn- und Pflegeheimen, Krankenhäusern.

— Rettungsdienst mit der Beteiligung an den Rettungshubschraubern.

— Ausbildung von Krankenschwestern-Nachwuchs in den DRK-Schwesternschaften u. von Schwesternhelferinnen.

— Sozialdienst mit der Betreuung von Alten und Kranken, wie Bahnhofsmission, „Essen auf Rädern“ usw.

— Internationale Verständigung und Familienzusammenführung mit Verhandlungen mit z. B. osteuropäischen Rotkreuzgesellschaften und Betreuung von Aussiedlern.

— Unterhaltung von Erholungsheimen des „Müttergenesungswerks“, zu dessen Trägerorganisationen das DRK zählt.

— Mitarbeit in den Gremien zur Verbesserung des Unfallrettungsdienstes, der Erste-Hilfe-Maßnahmen und Unfallverhütung.

E. A.

(Nach: „das rote Kreuz“, Henry-Dunant-Institut 1971, und Schlögel, „Kurzinformation“, Bonn 1975.)



Kommen Sie zu uns — helfen Sie mit uns !

Wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus und senden ihn an:

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft Bad Orb,
z. Hdn. Dieter Prasch,
Von-Dalberg-Straße 33, 6482 Bad Orb

■ Ich möchte aktives Mitglied werden. Bitte laden Sie mich zu Ihrem nächsten Kursus ein.

■ Ich möchte förderndes Mitglied des DRK werden und zahle monatlich einen Beitrag von . . . DM. (Mindestbeitrag pro Monat DM 1,—)

Name, Anschrift, Unterschrift



**Polo — Golf
Käfer — Passat
Scirocco
VW-LT
Audi 50
und die neuen
Audi 80 — Audi 100**

Zu besichtigen bei Ihrem
Volkswagen- und Audi-Partner



**Autohaus
Schlüchtern**

M. Kahrmann

6482 Bad Orb
Frankfurter Straße 15
Telefon (06052) 2287



**Die Sparsamkeit ist eine Tugend,
man übe sie schon in der Jugend:**

**Das Volksbank-Sparbuch soll
beizeiten
durch's ganze Leben Dich begleiten !**

**. . . Mit einem Sparbuch lebt sich's
leichter . . .**

VOLKSBANK BAD ORB EG



Die Geschichte des ASB

Daß die „Gründerväter“ der Orber Bereitschaft dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und nicht dem Roten Kreuz beitraten, hatte seine guten Gründe. Sie selbst waren fast alle Arbeiter und das Gründungsprotokoll berichtet von 22 „Genossen“, die sich zu einer Kolonne formierten. Deshalb hier ein kleiner Abriss über diese Hilfs-Organisation.

1909 schlossen sich die schon verschiedentlich bestehenden „Arbeiter-Samariter-Kolonnen“ auf Reichsebene zum ASB zusammen. Ziel des Bundes war es vor allem, die Sanitätsversorgung und den Unfallschutz an den Arbeitsstätten und in den Fabriken zu verbessern oder erst neu zu schaffen.

Die Kolonnen des Roten Kreuzes waren um die Jahrhundertwende nämlich noch eine rein militärische Einrichtung, zum Zwecke geschaffen, im Kriegsfall Sanitätsmannschaften zur Verfügung zu stellen. (Das wird natürlich verständlich, wenn man an den Ursprung zur Gründung des Roten Kreuzes denkt: die organisierte Hilfe für die Verwundeten im Kriege, die es vorher nicht gab.)

Neben diesem Hauptziel hatte sich das Rote Kreuz allerdings auch schon die Hilfe bei Unwetterskatastrophen, Seuchen und Bergwerksunfällen zur Aufgabe gemacht. Die Hilfe im quasi alltäglichen Sektor, bei Unfällen am Arbeitsplatz und im Verkehr, war noch nicht entwickelt. Auch war das Rote Kreuz nur so „neutral“, was die Hilfe für beide Seiten in einem kriegerischen Konflikt betraf — die Kolonnen selbst waren aber oft nur Fortsetzungen der „Vaterländischen Vereine“ — und Mitglieder, die verdächtig waren, republikanisch

Fortsetzung von Seite 5

ten. Wenn auch nicht im aktiven Einsatz in einer Bereitschaft, so durch Unterstützung finanzieller Art. Geldmittel braucht auch eine freiwillig helfende Organisation, wenn sie jederzeit einsatzbereit sein soll!

Eine „Gute Tat“, die in den letzten Jahren mehrmals als lobenswertes Vorbild im Bad Orber Anzeiger berichtet worden ist, soll auch hier vom Chronisten nicht vergessen werden. Es sind die „spendefreudigen, lustigen Zecher“ vom Gasthaus Karl Mühl in der Sachsenhäuser Straße, die eine große Asbachflasche mit kleinen und „passenden“ Geldmünzen gefüllt hatten. Ihnen und allen sonstigen Spendern sei hiermit herzlichst Dank gesagt!

Auch mit „Pfennigen“ können Unkosten, wie Krankenwagen, Bekleidung, Lehr- und Lernmittel, Anschauungstafeln und Schauobjekte für den Unterricht usw. bezahlt werden.

Die Bereitschaft der Samariter hilft selbstlos und gern! „Helft Helfen!“ **Peter Ringelstein**

oder gar sozialistisch gesonnen oder nicht königstreu zu sein, wurden ausgeschlossen. Aus solchen gemaßregelten Mitgliedern entstanden oft die Arbeiter-Samariter.

1914, zu Beginn des ersten Weltkrieges erreichte der ASB seinen ersten Höhepunkt mit 5.500 Mitgliedern in 108 Kolonnen. Durch die Einberufungen u. Kriegseinwirkungen wurde der Bund stark getroffen und hatte 1917 nur noch 972 Mitglieder in 16 Kolonnen. In der jungen Republik nahm der ASB wieder einen bedeutenden Aufschwung und im Jahre 1926, als die Bad Orber Bereitschaft gegründet wurde, gab es 38.400 Samariter mit 744 Ärzten in 940 Kolonnen. Allerdings waren diese Jahre nicht frei von politischen Querelen. Obwohl von der Satzung her unpolitisch, wurden die damaligen Abspaltungsbestrebungen von der Sozialdemokratie durch die USPD und die Abgrenzung gegenüber Kommunisten auch in den ASB teilweise hineingetragen.

Am 31. Januar 1933 übernahm Hitler die Macht in Deutschland und bereits im Frühjahr wurde die ASB-Organisation zerschlagen, indem Beauftragte der NSDAP und der SA sie unter ihre Leitung stellten. Die Mitglieder sollten neu eingekleidet werden und fortan das Hakenkreuz in der ASB-Armbinde tragen, aber sie liefen davon. In vielen Fällen traten sie ins Rote Kreuz ein, um weiter helfen zu können. So auch in Bad Orb. Nicht überall wurden sie hier mit offenen Armen empfangen, die beiden Organisationen waren sich nicht immer „grün“ gewesen und vielfach mußten sie ihre Ausbildung wiederholen.

Nach dem Kriege und dem Zerfall des „tausendjährigen Reiches“ konnte der ASB durch die unterschiedliche Genehmigungspraxis der Besatzungsmächte nicht überall gleich beginnen. 1948 fand erstmals in Eschborn eine Sitzung statt, in der die Zusammenlegung der ASB-Gründungen in der britischen und französischen Zone beschlossen wurde. 1952 fand der erste Bundestag statt. Heute ist der ASB wieder eine schlagkräftige Hilfsorganisation und arbeitet neben und mit den anderen gleichgestellten Organisationen, wie dem Roten Kreuz, dem Malteser- und Johanniter-Hilfsdienst, zusammen.

Er umfaßt heute (Zahlen von 1972) 20.882 Mitglieder mit 8.490 aktiven Helferinnen und Helfern. Er unterhält 260 Hilfsfahrzeuge aller Art bei 112 Krankentransportstellen. In der Breitenarbeit wurden 1972 64.169 Personen in „Erster Hilfe“ und 86.865 in „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ ausgebildet. Er unterhält weiterhin 14 Einrichtungen, wie Altenwohn- und Pflegeheime, Krankenhäuser und Erholungsheime.

Edmund Acker

(Nach: „Kurzinformation und geschichtlicher Rückblick“, Schriftenreihe Nr. 8, ASB Deutschland e.V., Köln 1974).

Wo gehen Sie hin

- wenn Sie eine Versicherung abschließen wollen?
- wenn Sie zu günstigen Tarifen versichert sein wollen?
- wenn Sie gut beraten sein wollen?
- wenn Sie einen guten Service verlangen?
- wenn Sie Ihren Fachmann im Ort haben wollen?

zum **R + V** Versicherungsservice
der Raiffeisenbank eG Bad Orb



Abt. Versicherungen Tel. 06052/2203

... wenn's Geld nicht reicht,
Kommt er zu uns



Beispielsweise beim Kauf eines Autos oder anderer hochwertiger Güter. Denn, auch wenn Sie einmal Geld brauchen, sind wir für Sie da. Fragen Sie uns.

Kreissparkasse



Guter Rat ist kostenlos.

Thema: Hausapotheke

Jede Familie sollte eine kleine Hausapotheke einrichten, am besten ein Holz- oder Plastikkästchen.

Die Hausapotheke braucht einen kühlen, trockenen Dauerplatz, am besten im Schlafzimmer.

Kleine Kinder dürfen auf keinen Fall Zugang zur Hausapotheke haben.

Was der Hausapotheke entnommen wird, sollte umgehend wieder ergänzt werden.

Angebrochene Arzneipackungen, die im Augenblick nicht mehr gebraucht werden, sofort vernichten!

Niemals sollten Arzneimittel von anderen eingenommen werden als denen, für die sie verschrieben sind.

Die Einnahmeverordnungen, die der Arzt oder der Prospekt geben, müssen exakt eingehalten werden.

„**Wundermittelchen**“ von Hausierern oder vom Versandhandel, sollten nicht verwendet werden.

Im Dunkeln sollten nie Arzneimittel eingenommen werden; Gefahr der Verwechslung oder falscher Dosis!

Von Zeit zu Zeit gehört der Inhalt der Hausapotheke überprüft, denn auch Arzneimittel können verderben.

Wenn Sie Zweifel haben oder Fragen stellen wollen: Der Apotheker gibt Ihnen Antwort!

Schnelle Hilfe bei kleineren Verletzungen oder leichteren Unpäßlichkeiten hat natürlich immer den **besten** Erfolg. Deshalb sollten für eine Erste Hilfe folgende Dinge in der Hausapotheke griffbereit sein:

Allgemeines: Fieberthermometer, Mundspatel, Lederfingerlinge, Augenbinde, Splitterpinzette, Verbandschere, Dreiecktücher, Sicherheitsnadeln, Arterienabbinder.

Verbandmaterial: Mullbinden, Verbandpäckchen, blutstillende Watte, Pflaster verschiedener Größe, elastische Binden.

Arzneimittel: Schmerztabletten, Halstabletten, Magentabletten, Mittel gegen Durchfall, Mittel gegen Verstopfung, Kreislaufmittel, Mittel gegen Erkältung, Wundpuder antiseptisch, Baldriantropfen.

Tees (in Apothekenqualität): Brusttee gegen Husten, Kamillentee gegen Entzündungen und für den Magen, Lindenblütentee zum Schwitzen, Tees für persönlichen Bedarf, entweder lose oder im Filterbeutel, in der Tube oder in der Dose.

Außerdem sollten alle vom Arzt für den Dauergebrauch verschriebenen Arzneimittel ihren ständigen Platz in der Hausapotheke haben.

Alles für die Hausapotheke aus I H R E R Apotheke :

Alte Stadt-Apotheke

Johannes Siebert
Hauptstraße 69, Telefon 2380

Kurpark-Apotheke

Karl-Heinz Wittwer
Ludwig-Schmank-Straße 5, Telefon 3993

Apotheke am Solplatz

Klaus Stutzer
Hauptstraße 50, Telefon 2423

Martinus-Apotheke

Apotheker E. Heinz
Hauptstraße 47a, Telefon 2366



Brunnen-Apotheke

Apotheker Jürgen Stutzer
Hauptstraße 24, Telefon 2387

Spessart-Apotheke

Dr. H. Bauersfeld
Hauptstraße 68, Telefon 2405